

ZUM NIEDERKNIEN

Der Kölner Architekt Mathias Romm baute eine ehemalige evangelische Kirche samt Gemeindehaus zum modernen Familiendomizil mitten in der Stadt um.

Text und Produktion: Kristina Raderschad
Fotos: Sabrina Rothe

Als ihre dritte Tochter geboren und die 90 Quadratmeter grosse Altbauwohnung im Herzen Kölns somit definitiv zu klein wurde, suchten Antoinette Köster und Stephan Holl das, «was sich wohl alle Familien in der Stadt wünschen: ein ehemaliges Werkstattgebäude oder Ähnliches in einem begrünten Hinterhof, wo man mittendrin und doch ruhig und mit Garten wohnen kann». Entsprechend schwierig gestaltete sich die Recherche nach einem geeigneten neuen Domizil – bis das Paar eines Tages auf eine Immobilienanzeige unter der Rubrik Spezialobjekte aufmerksam wurde: In bester Innenstadtlage stand eine evangelische Kirche aus den 1960er-Jahren samt Gemeindehaus und Gartenhof zum Verkauf. «Das Ganze wirkte

zunächst eher unscheinbar», erinnern sich die heutigen Besitzer an den ersten Besichtigungstermin vor Ort. «Das Kirchenschiff als solches war von der Strasse aus gar nicht zu sehen, das Gemeindehaus in eine sechsgeschossige Häuserzeile integriert. Nur ein kleiner Glockenturm deutete auf den Sakralbau im Hinterhof hin. Als wir jedoch durch das niedrige Entree in den weiten Kirchenraum traten, war der Eindruck spektakulär.» Auf fünf Metern Höhe öffnete sich der Raum mit seinen Backsteinwänden unter einer sichtbaren Betonsträgerstruktur, die gesamte Gartenfassade war mit Motivfenstern verglast, eine Tür führte in den begrünten Hof mit Blick auf die benachbarte Synagoge: «Die Atmosphäre im Innern war toll, das Ge-

bäude strahlte eine unglaubliche Ruhe aus», so Antoinette Köster. «Dazu trug auch die Klarheit der Architektur bei, die uns auf Anhieb gefiel.» Ausserdem schienen die Proportionen des vergleichsweise bescheidenen Kirchenbaus gut brauchbar für die Umnutzung zum Wohnhaus. Also gab das Paar ein Gebot bei der Gemeinde ab, bekam den Zuschlag zum Kauf und erlebte die feierliche «Entweihung» der Kirche Ende 2006. Vor der offiziellen Übergabe wurden Glockenturm, Altar, Orgel und Kirchenfenster demonstert und an andere Orte überführt; der Grundstein an der Stirnseite des Kirchenschiffs mit dem eingemeisselten Baujahr 1964 blieb erhalten, ebenso die schlichten abgehängten Deckenleuchten.

Wohndesign 4 2011



Die nach Süden orientierten Kinderzimmer erhielten alle Zugang zur grosszügigen Dachterrasse auf dem ehemaligen Kirchenschiff.



Mit dem Umbau von Kirchenschiff und Gemeindehaus beauftragten die neuen Eigentümer den Kölner Architekten Mathias Romm, den sie bereits seit Studienzeiten kannten. Dieser ging konsequent und doch behutsam vor, schuf ein modernes, wohnliches Domizil mit einem auf die Bedürfnisse einer fünfköpfigen Familie zugeschnittenen Raumprogramm und einer rundum erneuerten Haustechnik, ohne den ursprünglichen Charakter des Gebäudes zu zerstören. Der imposante ehemalige Sakralraum blieb in seiner ganzen Grosszügigkeit erhalten. Weder die Raumhöhe noch die Struktur der selbsttragenden Glasfassade wurden verändert, und typische Details der Sechzigerjahre-Architektur, wie etwa die klare Symmetrie der Vorderhausfassade, blieben unangetastet. Im Innern dagegen war unter anderem eine geänderte Erschliessungsstruktur entsprechend der neuen Raumabfolge nötig; zwei neue Stahltreppe verbinden heute die 410-Quadratmeter-Wohnheit, die sich über drei Ebenen zwischen Kirche und Vorderhaus erstreckt.

Der 160 Quadratmeter grosse, ehemalige Gebetsraum mit Zugang zum Gartenhof bildet heute das Zentrum des Familienlebens. Kochen, Essen, Wohnen und Spielen finden hier nebeneinander statt. Ein frei stehender Küchenblock mit steingrau lackierten Fronten und ein neuer Boden aus Pietra-Serena-Platten harmonisieren mit der sichtbar erhaltenen Betonträgerstruktur. Für mehr Helligkeit wurden die Wände geweißelt, zu den formschönen, original erhaltenen Kirchenleuchten gesellt sich an der Stirnwand ein massgefertigter, rund vier Meter hoher Glaslüster der Kölner Leuchtendesignerin Isabel Hamm. Statt kontemplativer Stille erfüllt heute das Lachen der drei Töchter und ihren Freundinnen den Raum, in dem auch schon mal ein Spielzelt aufgebaut wird, Konzerte oder Partys stattfinden. Zur heiteren, ungezwungenen Atmosphäre passt das lässig zusammengemixte Mobiliar aus Vintage-Stücken wie dem dunkelgrauen Ledersofa, Klassikern wie Arne-Jacobsen-Stühlen oder geradlinigen Dieter-Rams-Regalen sowie zeitgenössischem Design wie lackierten

Couchtischen oder knautschigen Sitzsäcken.

Die ehemalige Sakristei wandelte sich zum privaten Dampfbad. Hier fand der gereinigte Schieferboden der Kirche als Wand- und Bodenbelag Verwendung. Wo einst Orgel und Chor ihren Platz hatten, führen nun die beiden neuen Treppen über die Empore zu den Schlaf- und Kinderzimmern im zweiten Obergeschoss des Vorderhauses. Die nach Süden orientierten Kinderzimmer erhielten allesamt über bodentiefe Fenstertüren Zugang zur XXL-Dachterasse auf dem ehemaligen Kirchenschiff, die mit ihrer puristischen Gestaltung an asiatische Gärten erinnert. Der einst düstere Backsteinbau hat sich zum modernen Familiendomizil gemausert, in dem das junge Paar mit drei Kindern Rückzug und Ruhe mitten in den Stadt finden.

Der Umbau des Kölner Kirchengebäudes könnte in den kommenden Jahren durchaus Nachahmer finden: In Zeiten ständig schrumpfender Gemeinden werden zahlreiche Gotteshäuser vor allem in Innenstadtlagen ausgemustert und verkauft. So plant etwa die katholische Kirche alleine im Bistum Essen rund 100 von insgesamt 300 Häusern aufzugeben – darunter architektonische Meisterwerke wie die Heiligkreuz-Kirche in Bottrop (1955–57) von Rudolf Schwarz, die expressionistische Heiligkreuz-Kirche in Gelsenkirchen (1927–29) von Josef Franke oder St. Albertus Magnus in Bochum (1962–64) von Pritzkerpreisträger Gottfried Böhm. Ein Gotteshaus als Jugendclub, Seniorenheim, Konzertsaal oder Familiendomizil – diese Vorstellung dürfte für viele noch gewöhnungsbedürftig sein. Antoinette Köster, Stephan Holl und ihre Töchter haben sich längst eingelebt in ihrem Traumhaus.

ARCHITEKTUR

Mathias Romm
Luxemburger Strasse 152
DE-50937 Köln
Tel: 0049 (0)221 789 68 423
Fax: 0049 (0)221 789 68 424
www.mathiasromm.de

Oben: Das Vorderhaus beherbergte ursprünglich Gemeindefreizeit, Pastoren- und Küsterwohnung und birgt heute drei Wohneinheiten und zwei Büro-Etagen.
Unten: Kirchenschiff mit Dachterasse im Hinterhof.



Im 160 Quadratmeter grossen, ehemaligen Gebetsraum mit Zugang zum Gartenhof wird heute gekocht, gegessen, gewohnt und gespielt.



Wo heute die Treppen zu den Schlaf- und Kinderzimmern im Vorderhaus führen, fanden einst Orgel und Chor ihren Platz.



Das Regal von Dieter Rams bildet die Bibliothek.

Wohnrevue 4 2011



Auch ein Heimkino fehlt nicht.



Quietschbunte Accessoires im Kinderzimmer.



Die Schlafzimmgestaltung gibt sich puristisch.



In der ehemaligen Sakristei wurde ein Dampfbad integriert.



Familien-Idyll auf dem Ledersofa «Diesis» von Antonio Citterio (B & B Italia).



Von der offenen Küche (Bulthaup) aus kann man den gesamten Wohn- und Essbereich überblicken.



Im Kinderzimmer dominiert fröhliches Rot. (Leuchte von Belux)

Wohnrevue 4 2011



Bunter Stilmix in der gesamten Wohnung: Die Stühle sind beispielsweise von Arne Jacobsen (Fritz Hansen).



Rund 60 Quadratmeter gross ist die Dachterrasse.

Wohnreportage 4 2011

SINCE
1898,
A STORY
FORGED
INTO
ART.



ARABELLA
C. Giorgetti e M. Scolari / 2010

www.giorgetti.eu

GIORGETTI

GIORGETTI ATELIER MILANO / DEN HAAG / NEW YORK / KÖLN